



Vierteiljährlicher Abonnementspreis in Breslau 2 Zhlr., außerhalb incl. Porto 2 Zhlr. 11/2 Sgr. Inserationsgebühr für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Beträgen: 1/2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Befellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 338. Mittag-Ausgabe.

Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Donnerstag, den 23. Juli 1863.

## Telegraphische Depeschen.

**Gastein, 22. Juli.** Se. Maj. der König von Preußen, welcher Salzburg heute Morgen 7 1/2 Uhr verlassen, ist um 5 1/2 Uhr Abends beim besten Wohlsein hier eingetroffen.

**Wien, 22. Juli.** Die „Wiener Abendpost“ veröffentlicht den Wortlaut der russischen Antwort an das Wiener Cabinet, sowie die in Folge dessen an Metternich in Paris, und an Apponyi in London de dato 19. Juli erlassene Depesche Reichberg's. Letztere Depesche sagt: Die Depesche Gortschakoff's berührt dabei drei Punkte, welche ganz besonders Oesterreich betreffen und worüber die kaiserliche Regierung sich mit Entschiedenheit aussprechen muß, bevor sie sich mit den Regierungen Englands und Frankreichs über die Haltung in Einvernehmen fest, welche die drei Mächte in Folge der russischen Antworten für gut finden werden. Ich will nicht untersuchen, ob ein geheimer Gedanke den Fürsten Gortschakoff beim Schreiben der drei Passagen, um die es sich handelt, leiten konnte; beschränke mich darauf zu erklären, daß dieselben geeignet seien, ein zweideutiges Licht auf die Absichten Oesterreichs zu werfen und es in eine Stellung zu bringen, welche es nicht annehmen könnte. Diese sofort eine Bemerkung erheischenden drei Stellen in den russischen Depeschen sind: 1) Jene, wo Fürst Gortschakoff andeutet, daß unsere Depesche vom 18. Juni die Weigerung Rußlands, der Konferenz beizutreten, vorahne, so zu sagen billige. 2) Wo die Gleichstellung zwischen den polnischen Provinzen Oesterreichs und dem im Allgemeinen mit dem Namen: „Königreich Polen“ bezeichneten Lande aufgestellt wird. 3) Jene, wo die russische Regierung vorschlägt, sich mit Oesterreich und Preußen bezüglich ihrer polnischen Unterthanen in Einvernehmen zu setzen. — Die Depesche erlucht den Fürsten Metternich und den Grafen Apponyi, sich gegen Drouyn de Lhuys und Russell sehr bestimmt auf solche Weise auszusprechen, daß kein Zweifel über die Gesinnungen der kaiserlichen Regierung übrig bleibe. Was die Konferenz betrifft, so konstatiert die Depesche vom 18ten Juni eine einfache klare Thatsache, indem sie zu verstehen giebt, der Zusammentritt derselben hänge von der Theilnahme Rußlands ab. Aus der Ablehnung der Konferenz folgt nicht, daß dieses von uns gebilligt werde. Der Konferenzvorschlag ist unserer Ansicht nach für die russische Regierung vollkommen annehmbar. Graf Thun ist telegraphisch beauftragt, sich in diesem Sinne auszusprechen und die irrige Auslegung unserer Depesche zu berichtigen. Was die Gleichstellung zwischen Galizien und dem Königreich Polen anbelangt, müssen wir jede Insinuation dieser Art mit Entschiedenheit zurückweisen. Bezüglich der von Rußland vorgeschlagenen Form der Vereinbarung bemerkt die Depesche, daß das zwischen den drei Kabinetten von Wien, London und Paris hergestellte Einverständnis zwischen denselben ein Band bildet, von welchem Oesterreich sich jetzt nicht loslösen kann, um abgesondert mit Rußland zu unterhandeln.

Die „Wiener Abendpost“ ist ermächtigt, die durch mehrere Blätter verbreitete Nachricht von einem Handschreiben des Kaisers von Rußland an den Kaiser von Oesterreich als unbegründet zu bezeichnen.

## Preußen.

**Berlin, 22. Juli.** [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Bei dem Consistorium der Provinz Brandenburg dem Consistorial-Secretär Johann Wilhelm Rück den Charakter eines Kanzlei-Raths und dem Consistorial-Secretär Carl Adolph Reimann den Charakter eines Rechnungs-Raths zu verliehen. (St. A.)

[Zur Reise Sr. Maj. des Königs] schreibt man der „N. A.“ das Folgende aus Salzburg vom 20. Juli: „Am 16. d. M. Abends, nachdem Se. Majestät einer Theatervorstellung in Karlsbad beigewohnt, nahm mit der Dunkelheit der Fackelzug seinen Anfang, zu welchem die Stadt die Genehmigung Sr. Majestät nachgesucht und erhalten hatte. Derselbe begann um halb 9 Uhr vom Friedrich-Wilhelms-Platz aus mit dem Instrumental-Vortrag der preussischen Volkshymne, deren Töne weithin über das Tepelthal rauschten und einen erhabenden Eindruck auf die im Thal versammelte zahlreiche Zuschauermenge hervorbrachte. — Se. Majestät befanden sich im Garten von dem von Allerhöchstdemselben bewohnten Hotel und geruhten mehrere dort anwesende Preußen, insbesondere Se. Excellenz den königl. Handelsminister Grafen v. Tzenpliz, mit einer Unterhaltung zu beehren. Inzwischen bewegte sich der zahlreichste mit Laternenfaceln versehene Zug, an der Spitze das trefflich gekleidete Musikkorps der Stadtischen unter dem Musikdirector Starke, denen sich der Turnverein und der Männergesangsverein, letzterer geführt von dem Musik-Director Knoll, angeschlossen hatten, die nicht unbeträchtliche Anhöhe hinab, wo das abwechselnd eintretende Verschwinden und Wiedererscheinen der farbigen Lichter in Folge der mehr oder weniger dichten Bewaldung des Berges, einen reizenden Anblick gewährte. Nachdem der Zug die alte Wiese erreicht und durchschritt, passirte derselbe die dem Markte zunächst gelegene Tepelbrücke und begab sich über die neue Wiese nach dem gedachten Hotel. Se. Maj. hatten sich unterdessen auf den Balkon des letzteren begeben, vor welchem der Zug anhielt, um theils durch Instrumental-Musik, theils in Gesängen, unter welchen besonders des „Jägers Abschied“ von Mendelssohn-Bartholdy wegen seiner gelungenen Ausführung hervorgehoben zu werden verdient, seiner Verehrung im Namen der Stadt dem huldvollen Monarchen Ausdruck zu leihen. Nachdem Se. Maj. zu Allerhöchstherrn Umgebung sich wiederholt anerkennend über die schönen Leistungen der Festgeber und über die glückliche Anordnung des Ganzen ausgesprochen, empfingen Allerhöchstdieselben den Kapellmeister Knoll, dankten in gnädigen Worten und zogen sich alsdann zurück. Die Aufführung hatte 1 1/2 Stunde gewährt und war von herrlichem Wetter begünstigt. Im Laufe des Tages waren mehrere kaiserl. österreichische höhere Beamte des Ortes durch die Gnade Sr. Majestät mit Orden bedacht, sowie dem rühmlichst bekannten Sanitätsrath Dr. Preis von Karlsbad die Ernennung zum Geheimen Sanitäts-Rath angezeigt worden. — Am Sonnabend, den 18. d. M., Nachmittags 1 Uhr verließen Se. Majestät, begleitet von den aufrichtigen Wünschen aller in Karlsbad anwesenden Preußen, so wie eines großen Theiles der Kurgäste anderer Nationen, welche sich vor dem Hotel zum goldenen Schild versammelt hatten und ein dreimaliges Hoch ausbrachten, im besten Wohlsein, nach gerade vierwöchentlichem Aufenthalt daselbst, den Kurort, um Allerhöchstdieselben mit Extrapost nach Pilsen zu begeben. Dorthin war bereits am

vorigen Tage ein Theil des Gefolges vorangegangen, theils folgte es dem Könige nunmehr nach. Bis zur nächsten Poststation Pelschau begleiteten Se. Majestät die Spitzen der Behörden von Karlsbad. — Die Ankunft des Königs in Pilsen fand nach 6stündiger Fahrt statt; das Absteigequartier daselbst war das Hotel zum Kaiser von Oesterreich. Trotz des Infognito's, welches Se. Majestät streng beobachtet zu sehen den Wunsch ausgedrückt hatten, war ein Doppelposten der pilsener Garison vor dem Hotel und ein solcher auf dem Korridor vor den Gemächern des Königs aufgezogen. — Am Sonntage, den 19., Früh 8 Uhr, führte ein Extratrain Se. Majestät nebst dem nunmehr wieder versammelten Gefolge von Pilsen nach Regensburg, woselbst der Zug um 1 Uhr eintraf. Zur Beaufsichtigung der für die möglichst günstige Beförderung Seiner Majestät getroffenen Vorkehrungen begleitete den Zug der aus Wien in Pilsen Tags zuvor angelangte Vorsitzende der Verwaltung der, wie man hörte, böhmischen West- und österreichischen Kaiserin Elisabeth-Bahn, Edler von Lindheim. Derselbe hatte die Ehre, den Zug, in welchem der ganz neue Salonwagen bei dieser Gelegenheit zum erstenmale in Anwendung kam, durch königl. bairisches Gebiet bis Salzburg zu geleiten. — Nachdem Se. Majestät in Regensburg den Dom und das Rathhaus in den Einzelheiten in Augenschein genommen, fuhren Allerhöchstdieselben nach der Walhalla und kehrten erst gegen 8 Uhr Abends nach dem Hotel zum goldenen Kreuz zurück. — Die Weiterreise traten Se. Majestät heute Morgen gegen 8 Uhr an. Sowohl auf der bairischen Ostbahn, als auch auf der Kaiserin Elisabeth-Bahn hatten sich an den Stationen, an welchen der Zug anhielt, die Spitzen der bairischen und österreichischen Militär- und Civilbehörden zur Begrüßung des Königs eingefunden, sowie ein zahlreiches, allen Ständen angehörendes Publikum sich dort versammelt hatte. In Wels erwartete Ihre königl. Hoheit die Frau Landgräfin von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, welche von Gmunden zum Empfang Sr. Majestät herübergekommen war, den König und begleitete Allerhöchstdieselben bis zur nächsten Bahnstation. — Nach glücklich zurückgelegter sechsstündiger Fahrt trafen Se. Majestät im besten Wohlsein in Salzburg ein und stiegen hier selbst im Hotel zum Erzherzog Carl ab. Morgen werden Se. Majestät Allerhöchstdieselben nach Berchtesgaden begeben, von dort noch an demselben Tage nach Salzburg zurückkehren, und am 22. d. Mts. die Reise nach Gastein per Extrapost fortsetzen.

[In dem Befinden des Prinzen Friedrich] hat sich seit gestern keine Veränderung gezeigt. Der hohe Patient schlummert meist, hat aber noch die Besinnung. Die Zunge ist, wie man hört, gelähmt. [Se. königl. Hoheit der Prinz Alexander von Preußen] ist aus der Schweiz angekommen.

[Se. königl. Hoheit der Prinz Georg von Preußen] ist von Gms angekommen.

[Graf Tzenpliz] ist gestern Nachmittag von Karlsbad hier angekommen, hat sich aber heute bereits wieder auf seine Besorgung bei Briegzen a. D. begeben, von wo er in den ersten Tagen des Augusts hierher zurückkehrt.

[Die neuliche Anwesenheit des Cultusministers von Mühler in Karlsbad] ist mit vermeintlichen Absichten in Bezug auf die Geleitzüge in Gefaschen in Verbindung gebracht worden. Wir haben Grund, das bezügliche Gerücht für völlig irrtümlich zu halten. Ueberhaupt dürften Gegenstände von solcher principieller Wichtigkeit gegenwärtig in Abwesenheit fast sämtlicher Mitglieder des Staatsministeriums schwerlich zur Berathung stehen, eben so wenig, wie anzunehmen ist, daß solche Angelegenheiten an allerhöchster Stelle gerade während des Aufenthalts in Karlsbad verhandelt sein sollten. (N. Pr. Z.)

[Unterrichtsgesetz.] Wie verlautet, ist man im Cultusministerium mit der Umarbeitung des Unterrichtsgesetzes beschäftigt und der Geheimen Regierungsrath Stiehl, der ursprüngliche Autor desselben, wiederum mit dieser Umarbeitung betraut.

[Der preussische Volksverein] hielt am Montag Abend eine Versammlung unter Vorhitz des Herrn Wagener, in welcher eine Petition an das Staatsministerium um Einrichtung eines Landesgewerbe-Raths — unter unbedingter Ausschließung des Handelsstandes — beschlossen wurde. Auf die Bemerkung eines Herrn, daß es mit dem jetzigen Abgeordnetenhaus wohl nicht möglich sein werde, einen solchen Gewerbe-Rath gesetzlich zu Stande zu bringen, erklärte ein Anderer, daß es dazu weder der Abgeordneten, noch eines Gesetzes bedürfe, da dies eine reine Verwaltungs-Angelegenheit sei, die lediglich in der Kompetenz der königl. Staatsregierung liege. Ein darauf folgender Redner wies das Recht der Regierung dazu aus der Verfassung nach. — Als „Gast“ trat der Ladirer Cichler auf. Er ließ sich ein Attest darüber ausstellen, daß er nicht „reaktionär“ sei, die Versammlung ließ ihn aber seinen Vortrag nicht beenden.

[Wiederwahl.] Dem Vernehmen nach wird in Danzig die Wiederwahl des bisherigen Abgeordneten Behrend, der bekanntlich sein Mandat niedergelegt hat, beabsichtigt.

[Deutscher Juristentag.] Auf Verwendung des mainzer Local-Comite's für den deutschen Juristentag haben die Verwaltungen der Taunusbahn und der heffischen Ludwigsbahn genehmigt, daß vom 22. bis 31. August d. J. die Mitglieder des deutschen Juristentages gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte, so oft sie wollen, auf den genannten Bahnen zu den halben Fahrpreisen fahren können.

**Posen, 22. Juli.** Die „Pos. Z.“ sagt unter Anderem in einem Artikel „Zur Situation in unserer Provinz“ Folgendes:

— Wir glauben daher, daß man sich allerorts der Ueberzeugung nicht mehr lange wird verschließen können, daß die Verhängung des Belagerungszustandes in den Grenzprovinzen eine Nothwendigkeit geworden. Wir haben hierbei zunächst nur die 7 Grenzprovinzen unserer Provinz: Schildberg, Adelnau, Pleschen, Wreschen, Gnesen, Mogilno und Inowracław, und die 4 benachbarten Westprovinzen: Kulm, Thorn, Graudenz und Strassburg im Sinne. Weiter dürfte das Bedürfnis, nach unserer Kenntniß der Verhältnisse, nicht reichen; in diesem Bereich liegt es aber unbedingt und gebieterisch vor.

Der Herr Erzbischof v. Przyluski ist heute von hier nach Kistingen abgereist.

Gestern gegen Mittag wurde wieder ein ziemlich bedeutender Trupp von Gefangenen — wenn wir nicht irren, war die Zahl derselben elf — durch ein Commando von Mannschaften des 21. Infanterie-Regiments unter Anführung eines Lieutenant's hier eingebracht. Wie wir von zuverlässiger Seite hören, sollen dieselben frühere preussische Soldaten sein, welche zu den Insurgenten nach Rußisch-Polen hinübergegangen waren und jetzt auf preussischem Gebiete mit den Waffen in der Hand gefangen genommen worden sind. (Ostb. Z.)

**Stettin, 22. Juli.** [Bescheid in der Adressangelegenheit.] In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung theilte der Vorsitzende mit, daß nunmehr ein Bescheid der Regierung in Betreff der an den König zu sendenden Deputation eingegangen sei. Es sei von dem Magistrat ein Schreiben überliefert, in welchem derselbe den Bescheid der Versammlung vom 3. d. M., die Regierung um endliche Erledigung der Sache zu ersuchen, durch die angefügten beiden Beilagen für erledigt erklärt. Die letztere derselben bildet eine Original-Verfügung des Ministeriums des Innern, wonach nach einer Mit-

theilung des Ministers v. Bismarck eine Audienz bei dem Könige nicht bewilligt werden könne; die zweite enthält einen Bescheid der Regierung, wonach der Weg der schriftlichen Beschwerde unbenommen bleibe. Der Vorsitzende theilt danach mit, daß dieser Tage die Beschwerde an den König abgehen werde. (N. St. Z.)

**Stettin, 22. Juli.** [Truppendislocationen.] Wie wir hören, ist heute der Befehl eingetroffen, wonach auch die sechste Infanterie-Brigade, aus dem 9. und 49. Regiment bestehend, nach der polnischen Grenze marschiren, dagegen die achte Brigade, aus dem 21. und 61. Regiment bestehend, in die bisherigen Garnisonen der ersten: Stettin, Stargard, Kolberg, rücken soll. — Heute Vormittag passirte das von Bromberg kommende 1. Bataillon des 54. Regiments, welches heute Früh pr. Bahn von Stargard abgegangen ist und bis Anklam befördert wird, auf dem Marsche nach seiner neuen Garnison Stralsund unsere Stadt. (N. St. Z.)

**Köln, 21. Juli.** [In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung] wurde ein von 13 Mitgliedern eingereichter Antrag beraten, welcher dahin ging: 1) Die Commission zur Vorbereitung des Dombaufestes in Gemeinschaft mit dem Dombau-Centralvorstande nicht zu wählen; 2) zu erklären, daß die Stadt sich vorläufig an keinem öffentlichen Feste theilnehmen werde; 3) den Central-Dombauvorstand zu ersuchen, die ganze Festlichkeit auf eine kirchliche Feier zu beschränken. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Bachem, erklärte, daß die Genehmigung des fraglichen Antrages in pekuniärer Beziehung bedenklich sei sowohl für den Dombau, als für die Stadt Köln. Zugleich theilte der Oberbürgermeister mit, daß seitens des Central-Dombauvorstandes die Theilnahme eingegangen wäre, daß das Fest dem früher mitgetheilten Programme gemäß stattfinden werde. Die Versammlung beschloß mit 13 gegen 6 Stimmen: „Dem Dombauvorstande zu eröffnen, daß die Stadtverordneten-Versammlung an dem beabsichtigten Dombaufeste sich zu theilnehmen ablehnt.“

**Koblenz, 20. Juli.** [Herr v. Pommer-Esche und die „Kreuzzeitung.“] Dem Verlangen des Hrn. Oberpräsidenten nach Aufklärung über die Veranlassung zur Abschaffung der „Kreuzzeitung“ entsprach die Direction des Civil-Casino nicht, und führte als Grund an, daß sie nicht dem einzelnen Mitgliede, sondern nur der General-Versammlung verantwortlich sei. Auf das von einer vermittelnden Person gestellte Ansuchen, einen Theil der Antwort zurückzunehmen, ging die Direction nicht ein, weil ihre Erklärung nach ihrer Ueberzeugung nach Inhalt und Form angemessen gehalten sei. Infolge dessen zeigte gestern Hr. v. Pommer-Esche seinen Austritt aus der Gesellschaft als Ehrenmitglied an und begründete ihn durch die Haltung der gegebenen Antwort. Die Casino-Direction hat heute eine Abschrift der gemachten Briefe in dem Angelegten veröffentlicht. Die allgemeine Stimme spricht sich dahin aus, daß ihr Vorstand die Würde der Gesellschaft gewahrt habe. Die höheren Regierungsbeamten haben in einer Versammlung beschlossen, das Casino so lange zu meiden, bis die jetzigen Directoren ihr Ehrenamt niederlegen, haben sich also auf 1 1/2 Jahr ausgeschlossen. General v. Bonin, der ebenfalls Ehrenmitglied der Gesellschaft ist, erklärte, wie man hört, daß er für sich keine Veranlassung zu einem gleichen Schritte finde. Das Offiziercorps hat zum größern Theil auch Rathung gepflogen und ist zu dem Entschlusse gekommen, daß, wenn Einer von ihnen austreten wolle, er es immerhin für seine Person thun könne, die Gesamtheit aber keinen Grund habe, auszuscheiden. (Rh. Z.)

**Münster, 20. Juli.** [Der zur Disposition gestellte Regierungs-Präsident von Spankeren] hat im Amtsblatte Abschied von seinem Bezirke genommen. Derselbe lautet:

Nachdem Se. Majestät der König geruht haben, durch allerhöchste Ordre vom 16. v. Mts. mich in den vorläufigen Ruhestand zu versetzen, lege ich am heutigen Tage die mir anvertraut gewesenen Präsidial-Functionen bei der hiesigen Regierung in die Hände des mit interimistischer Fortführung derselben beauftragten Herrn Ober-Regierungs-Rathes Maube nieder. Die betreffenden Ressort-Beörden und die Eingesehenen des Departement hierbon benachrichtigend, spreche ich gleichzeitig für das während meiner fast neunjährigen hiesigen Amtswirksamkeit so vielfach mir bewiesene Vertrauen und Wohlwollen meinen innigen Dank mit der Versicherung aus, daß ich für das Emporblühen des mir sehr lieb gewordenen Regierungs-Bezirks stets warmes Interesse bewahren werde. Münster, den 11. Juli 1863. Der Regierungs-Präsident: von Spankeren.

**Nattingen, 19. Juli.** [Verhör.] Eine Anzahl hiesiger Bürger wurde in diesen Tagen vom Bürgermeister aufgefordert, vor ihm zu erscheinen, um wegen Theilnahme an dem Verein „für Wahrung der verfassungsmäßigen Pressefreiheit“ sich polizeilich verhören zu lassen. Verschiedene ließen sich zwei- oder dreimal polizeilich auffordern, bis sie zuletzt einer schriftlichen Aufforderung von Seiten des Bürgermeisters Folge leisteten. Die Liste dazu ist wenigstens von zwanzig und einigen unterschrieben. Das Verhör sollte konstatiren, daß ein hiesiger Bürger der Verbreiter der Liste sei, doch beweist, wie wir hören, das Protocoll das nicht im mindesten. Zur Ober-Procuratur soll es schon abgegangen sein. (Wefer-Z.)

## Deutschland.

**München, 20. Juli.** [Vom Hofe.] Da das kgl. Hoflager bald von Nymphenburg nach Berchtesgaden, in die Nähe von Gastein verlegt werden wird, so giebt man sich in officiellen Kreisen der Hoffnung hin, daß zu den beabsichtigten Besprechungen zwischen K. M. dem Kaiser von Oesterreich und dem König von Preußen auch S. M. der König von Baiern werde geladen werden. Einige sind sogar geneigt, anzunehmen, daß die betreffende Einladung von Wien schon in Nymphenburg angelangt sei. (?)

**Karlsruhe, 20. Juli.** [Landtagschluß.] In der heutigen Sitzung der ersten Kammer theilte Staatsminister Dr. Stadel mit, daß am 23. d. der feierliche Schluß des Landtages durch den Großherzog erfolge. (B. G.)

**Braunschweig, 20. Juli.** [Neuwahlen.] Heute ist ein allerhöchstes Wahlausschreiben veröffentlicht, wonach für den dieses Jahr zu berufenden ersten ordentlichen Landtag eine Neuwahl der auscheidenden Hälfte der Abgeordneten vorzunehmen ist. Danach haben sich die Wahlkollegien der Stadt und Landgemeinden, sowie das Wahlkollegium für das Amt Thebinghausen am 18. September, die Wahlkollegien der Hochstiftsbezirke und der evangelischen Kirche am 25. September d. J. zu versammeln.

**Hamburg, 21. Juli.** [Von der Ausstellung.] Bei der heute erfolgten, vom schönsten Wetter begünstigten Vertheilung der Preise an die Aussteller auf dem Schaufele wurden drei Meden gehalten. Zuerst sprach der naissauische Konsul Schön, der Nachfolger Ernst Werds, als Präsident des Executiv-Comite's, dann einer der Preisrichter, Hr. Holms, in englischer Sprache; den Schluß machte der Ausstellungs-Commissar der Ver. Staaten, der ehemalige Vertreter der Union in Berlin und jetzige Vice-Gouverneur von Indiana, Hr. Bright, dessen Rede, zumal durch die Hinweisung auf sein Recht vom Bürgerkrieg gekräftigtes Vaterland den tiefsten Eindruck hervorbrachte. — Heute findet sich in der „Vorhalle“ der Vorschlag zu einer permanenten landwirthschaftlich-industriellen Verkaufs-Ausstellung in Hamburg. Auch in seiner rohen, nur Umrisse darbietenden Form ist dieser Vor-



schlag sehr beachtenswerth. — Arnold Ruge hält heute seine dritte und vorletzte Vorlesung über persönliche Erlebnisse nach dem Jahre 1824.

**Glensburg, 20. Juli.** [Die Mandats-Niederlegung.] Wie man allgemein hört, wird der Schritt, den die 24 deutschen Abgeordneten gethan haben, im Lande vollkommen gutgeheißen. Es handelte sich in der That in dem Conflicte zwischen der deutschen Majorität und dem k. Commissar um eine Lebensfrage für die ganze Landesvertretung. Durch das Verfahren des Commissars gerieth die Ständeverammlung in die Gefahr, fortan jeder rechtlichen Unterlage beraubt zu werden. Das ist in der von Thomsen, Hansen und Clausen erlassenen Erklärung vollkommen klar dargelegt. In dem Prinzip, welches der Commissar zur Geltung bringen wollte, daß nämlich die Ständeverammlung — wenn der von einem Wahl-Directorium als gewählt Proklamirte nur überhaupt persönlich die gesetzlichen Eigenschaften besitze, um als wählbar erscheinen zu können — aus allen verfassungswidrigen Vorgängen, die bei einer Wahl stattgehabt, keinen Grund zur Aufhebung der Wahl entnehmen dürfe, lag an sich schon eine so entwürdigende Zumuthung für die Ständeverammlung, daß es eines Blickes auf die Consequenzen, die sich für die Zukunft aus diesem Princip ergeben haben würden, kaum noch bedurfte. Dabei war es, so wie die Ständeverammlung einmal das Verfahren des Commissars hätte hintergehen lassen, nicht einmal möglich, später auf die betreffende Wahlangelegenheit zurückzukommen; denn in dem Schlusse des § 48 ist ausdrücklich mit dürren Worten ausgesprochen, daß, nachdem die Versammlung sich konstituiert hat, keine Einwendung wider die Wahl eines Abgeordneten zugelassen sei. (Nat. Z.)

## Oesterreich.

**Salzburg, 21. Juli.** [Seine Majestät der König von Preußen] verweilen heute hier und reisen morgen nach Gastein. Allerhöchstdieselben haben heute einen Ausflug gemacht.

## Italien.

**Turin, 17. Juli.** [Garibaldianer. — Neapolitanische Emigration.] An den Ufern des Mincio sammeln sich seit mehreren Tagen eine ungewöhnliche Anzahl Garibaldianer und venetianische Emigranten, ausschließlich nur in der Absicht, die Politik der Regierung abzulenken und die Action nach zu halten. Eine unüberlegte Handlung von dieser Seite ist schon deshalb nicht zu befürchten, da die ganze Mincio-Linie auf's vorzüglichste von ital. Truppen bewacht wird. Man bemerkt seit einigen Wochen ein starkes Zurückströmen neapolitanischer Emigranten vom Jahre 1860 nach Neapel. Das Betragen derselben zeigt durchaus nichts Verdächtiges, und die Rückkehr wird lediglich durch die den Italienern eigenthümliche Anhänglichkeit an ihr Geburtsland veranlaßt. (D. A. Z.)

## Großbritannien.

**London, 20. Juli.** [Zur polnischen Frage.] Die „Morning Post“ sagt: „Es ist Pflicht der drei Mächte, über das zu verathen, was sie thun müssen. Die Discussion am heutigen Abend wird eine große Wichtigkeit haben. Das Wort „Krieg“ sollte darin nicht ausgesprochen werden. Der jetzige Stand der Unterhandlungen giebt dazu keinen Grund. Es würde eben so abgeschmackt sein, zu behaupten, daß wir nie den Krieg führen werden, als zu erklären, daß wir den Angriff vorbereiten. Die Nationen führen Krieg um ihrer Interessen, oder um ihrer Ehre willen. In die polnische Frage sind weder unsere Interessen, noch unsere Ehre verwickelt. Wir wollen Rußland dahin führen, die Verträge zu beobachten, die es verletzt hat, wir wollen es bestimmen, sein Verfahren den Polen gegenüber zu verändern. Die Frage ist weder eine englische, noch eine französische, noch eine österreichische. Die so stark hervorgehobene Meinung der Mächte muß den Sieg davon tragen. Die Mächte wollen diesen Zweck diplomatische Mittel erreichen. Rußland will sie zum Besten haben und die Discussion verlängern. Die Pflicht der Mächte ist, sich nicht zum Besten haben zu lassen. Wir hoffen, ihre Diplomatie wird thätig handeln. Der Ausdruck der öffentlichen Meinung muß sie darin unterstützen.“

**London, 20. Juli.** [Die Stimmung im Publikum] ist bitter und gereizt, seitdem man den Inhalt der Antwort, die Gortschakoff den drei Kabinetten ertheilt hat, zu kennen glaubt. Hier ist dem ungeachtet Alles gegen einen Krieg für Polen; der practische Engländer sagt sich mit Recht, daß eine militärische Intervention für Polen ein zweck- und zielloses Abenteuer sei, dem sehr bald ein anderes Substrat gegeben werden müsse. Ein Krieg gegen Polen endet mit einer Revision der europäischen Verträge, wie Frankreich sie wünscht, und mit einer Auflösung der Türkei. Deshalb, Russell und Palmerston mögen im Ober- und Unterhause sich sehr bitter gegen Rußland aussprechen, ein Krieg ist nicht wahrscheinlich. (B. u. H. Z.)

## Dänemark.

**Kopenhagen, 20. Juli.** [Kriegsmaßregeln. — Prinz Amadeus.] Stimmung über die schleswigsche Landtags-Majorität. Nicht allein in Privatkreisen, sondern auch in den Ministerien denkt man allgemein an einen nahen Krieg mit Deutschland, was am schlagendsten aus den neueren Regierungs-Erlassen hervorgeht. Abgesehen davon, daß nennenswerthe ältere Infanterie-Mannschaften einberufen wurden, ist jetzt aus dem Ministerium des Innern eine Bekanntmachung hervorgegangen, welche folgendermaßen lautet: „Da unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen außerordentliche Truppensammlungen notwendig erachtet werden müssen, hat es Sr. Majestät dem Könige durch allerhöchste Resolution vom 14. d. M. gefallen, zu befehlen, daß die Verordnung vom 9. Mai 1806 in Betreff einer außerordentlichen Einquartierung wieder in Kraft gesetzt werde, welches hierdurch zur allgemeinen Kunde gebracht wird.“ — Prinz Amadeus von Italien wird erst Stockholm und darauf Kopenhagen besuchen. Merkwürdigerweise aber trifft der Prinz den König von Schweden nicht in seiner Residenz, da König Carl schon übermorgen am hiesigen Hofe erscheinen wird. — Das energische Auftreten der schleswigschen Landtags-Majorität dem kgl. Commissar, Herrn v. Krandel, gegenüber hat hier allgemein verdunstet. Eine Opposition erwartete man schon aus Glensburg, allein ein so einmüthiges Auftreten der deutschen Mitglieder hatte man doch nicht gemuthmaßt. Jetzt scheint man in der Regierung darüber den Kopf verloren zu haben, und die hiesige Tagespresse hat bis jetzt — merkwürdig genug — nicht den Gedanken erfassen können, ihren gewohnten Schmähungen gegen Deutschland und Deutschthum Raum zu geben. Das ist immerhin sehr bemerkenswerth.

## Belgien.

**Brüssel, 20. Juli.** [Fontainas.] So eben hat die städtische Behörde durch eine Proclamation den Tod des Bürgermeisters Fontainas angezeigt. Er war einer der verdientesten Männer Belgiens und die Kunde wird in den weitesten Kreisen schmerzliche Trauer hervorgerufen. Nachdem er im März 1860 als ältester Schöffe vorläufig die Stelle seines verstorbenen Vorgängers, Herrn de Brouckere, vertreten, wurde er den 1. Januar 1861 definitiv zu dessen Amte berufen. Vor einigen Tagen wurde er mit Stimmeneinheit zum Vorsitzenden der Provinzialstaaten unserer Provinz erwählt. Der Verstorbene war erst 56 Jahre alt. (Nat. Z.)

## Rußland.

**Kowno, 16. Juli.** [Wie Murawiew sich verhält.] Graf Wladimir Murawiew, ein Jüngling von 22 Jahren, ist auf Befehl Murawiew's in Minsk erschossen worden. Herr Schmielewski, Präsident

des Tribunals von Kowno, ist verhaftet. Im Gouvernement Kowno sind 210 Privatgüter mit Sequester belegt, 62 Güter sind geplündert und verwüßt. Nach einem blutigen Gefechte bei Lawowo ist die Bande von Symkiewicz zerstreut worden. (H. B. H.)

**Kalisch, 21. Juli.** [Streifzüge Taczanowski's. — Strenge Maßregeln. — Post.] Am 19. kämpfte Taczanowski mit seiner Reiter-Schaar wider gegen 3 Rotten russischer Infanterie und 150 Mann Kavallerie bei Kurek, einem kleinen Dorfe bei Blask. Die Polen, welche sich auf einer Anhöhe concentrirt hatten, nöthigten mit einem wohl gezielten Gewehrfeuer die Russen zum Rückzuge; die Cavallerie machte eine Attaque, wurde aber mit empfindlichem Verluste zurückgeschlagen. Die einbrechende Nacht beendete den Kampf und beide Theile zogen sich zurück. — Gestern wurden in Begleitung von 2 Rotten Infanterie und 4 Geschützen 71 Insurgenten, welche bereits mehrere Monate hier internirt waren, in das Innere Rußlands transportirt, wo sie ins Militär eingereiht werden sollen. — Unsere Stadt dürfte binnen Kurzem der Schauplatz blutiger Ereignisse werden, wenn es sich bestätigen sollte, daß Taczanowski mit seiner Reiter-Schaar nach hier zu kommen gedenkt. Sein Aufenthalt hierorts könnte nur ein sehr kurzer sein, zumal mindestens 5000 Mann Russen am Platze concentrirt sind. Derselbe campirte gestern in dem kaum eine Meile von hier liegenden Dörfchen Tokin. Die russische Regierung nimmt seit einigen Tagen wieder die strengsten Maßregeln gegen die Einwohner, namentlich in dem pünktlichen Verlassen der Straßen und Schließen der Häuser um 10 Uhr Abends. — Die warschauer Post, welche zwar so ziemlich pünktlich hier eintrifft, kommt aber stets ohne Briefe. In der hierader Gegend findet von der polnischen Gendarmerie täglich eine Revision statt und vergehen mehrere Tage, bevor man in den Besitz der Briefe gelangt, welche dann das Siegel der Nationalregierung tragen. — In meinem letzten Berichte vom 17. d. Mts. waren nicht 1300 Mann, sondern nur 300 Mann Polen; es beruht dieses auf einem Druckfehler Ihrerseits, zumal ich nur von 300 Mann berichtete.

**Kalisch, 22. Juli.** [Arretirungen] sind wieder an der Tagesordnung. Gestern Abend wurden nicht weniger, als 60 Personen, darunter 15 junge preussische Leute, welche hier conditioniren, verhaftet. Obgleich es gestattet ist, sich bis 10 Uhr Abends auf den Straßen bewegen zu können, erfolgten dennoch ohne jeden Grund gewaltsame Verhaftungen in dieser Zeit, und mußte so mancher ruhige Spaziergänger in der russischen Kasse sein Nachtquartier aufschlagen. Die Freilassung sämtlicher Internirten fand nach Vernehmung jedes einzelnen, darunter Kinder im zarten Alter, heute Vormittag statt. Der Aufenthalt in unserer Stadt fängt an ein sehr gefährlicher zu werden, und thut man gut, um nicht dem willkürlichen Treiben der Russen ausgesetzt zu sein, selbige so schnell als möglich zu verlassen. — Gestern fand eine Revision in dem Hause des Grafen Guroski statt, welche mit der Arretirung desselben Nachts um 12 Uhr endete.

**Krakau, 21. Juli.** Am 15. hat Wierzbicki bei Lubartow mit großem Erfolge gegen die Russen gekämpft. Bei Brenica auf dem linken Pilica-Ufer fand am 14. ein blutiges Treffen statt. Die Russen verbrannten Brenica. In Majurien hat Grabowski mit 600 Mann Cavallerie und 200 Schützen bei Bialobrzegi glücklich gefochten. (Tel. der Wiener „Presse.“)

**Breslau, 23. Juli.** [Diebstähle.] Gestohlen wurden: einer Restaurations-Schleiferin zu Oswit ein schwarzseidener Mantel mit feidenen Quasten; Blauer-Stadtgraben Nr. 17 u. 18 zwei weiße Schirting-Overhemden, drei Frauenhemden, zwei derselben gezeichnet. S. L. und ein gezeichnet. C. B., zwei Mannshemden, gezeichnet. C. S., drei Paar Frauenhosen, theils M. S., theils C. B. gezeichnet, sechs weiße und bunte Frauenröcke, ein weisseleiner Decktuch-Überzug, zwei weiße und eine rothe Kopfschleife, ein rothgezeichnetes Inlet, ein Betttuch, gezeichnet. S. S., drei blaue Schürzen, sechs Paar Strümpfe, eine weiße schwarzbesetzte Schürze mit großen Bogen, drei Nachthauben, eine Morgenhaube, drei weiße Damencrabbatten, drei Stüd Damen-Halskragen, ein rosa Battistkleid, sechs Taschentücher, vier Handtücher, zwei gelbe Flor-Gardinen und zwei weiße Gardinen mit gebäfelten Spitzen besetzt; auf der Breslau-treibender Caussee, zwischen Wiese und Kapstadt, von einem Wagen ein Schaff mit Butter, ein graues Barege-Kleid mit weißelinenen Streifen und farnblauem Besatz, ein blau- und graugeflecktes Umschlagetuch, ein schottisch gemustertes Sommer-Umschlagetuch, ein weißer Mouffelin-Unterrock, eine gelbe Kattunschürze und ein weißes Tragetuch; Wschitraße im St. Johannis ein Kinder-Korbwagen; Gartenstraße Nr. 5 ein Paar neue Halbstiefeln, eine silberne Kapseluhre mit weißem Zifferblatt und römischen Zahlen, und ein braunledernes Portemonnaie mit Wschingeloh und über einen Zähler Inhalt. (Pol.-Bl.)

**Ans dem Erlich-Thale, 19. Juli.** Ein derartiger Sommer ist bei uns lange nicht vorgekommen. Der Winter dauerte sehr lange, vor kaum 7 Wochen ist der letzte Schnee auf den Bergen unseres Thales verschunden, im Monat Juni fand die für uns nicht ungewöhnliche Ertheinung statt, daß die Kartoffeln sowie der Roggen durch einen Nachfrost sehr stark litten, wenn aber im Juli, wie es diese Woche stattgefunden hat, diese Feldfrüchte nochmals erfroren sind, die Feldarbeiter sowie die Mauerer kaum im Stande waren ihre gewohnten Arbeiten wegen dieser plötzlichen Kälte zu verrichten, so ist dies zu ungewöhnlich, um nicht Notiz davon zu nehmen; ferner ist zu bemerken, wie bei dieser kalten trockenen Luft selbst der Graswuchs nicht gedeihen will, infolge dessen unsere Viehzucht, worauf unsere Bewirthschaftung vorzugsweise begründet ist, nicht den gewohnten Ertrag geben dürfte.

## Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grad. In Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Lufttemperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 22. Juli 10 U. Abg.	330,26	+15,2	St. 3.	Heiter.
23. Juli 6 U. Abg.	331,74	+15,0	St. 1.	Heiter.

**Breslau, 23. Juli.** [Wasserstand.] D. P. 12 F. 2 Z. U. P. — F. 3 F.

**Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.**  
**Paris, 22. Juli, Nachm. 3 Uhr.** Die 3Pct. begann in Folge der von „Moniteur“ veröffentlichten russ. Antwortnote in matter Haltung zu 67, 65, wies bis 67, 20 und schloß bei großer Bewegung zu diesem Course. Conjols von Mittags 12 Uhr waren 92½ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 20. Italien. 5proz. Rente 71, 05. Ital. neueste Anleihe 71, 50. 3proz. Spanien —. 1proz. Spanien —. Oester. Staats-Eisenb.-Aktien 435, —. Creditmobiliar-Aktien 1060, —. Lomb. Eisenb.-Aktien 550, —.

**Wien, 22. Juli, Nachm. 12 Uhr 30 M.** Börse fest, aber geschäftlos. 5proz. Metalliques 76, —. 4½proz. Metalliques 68, 75. 1854er Loose 95, 75. Bank-Aktien 793, —. Nordbahn 168, 30. National-Anleihen 81, 70. Credit-Aktien 190, 70. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 200, —. London 112, 10. Hamburg 83, 80. Paris 44, 40. Gold —. Böhmische Westbahn 161, 75. Neue Loose 133, 70. 1860er Loose 100, 50. Lomb. Eisenbahn 252, —.

**Frankfurt a. M., 22. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten.** Oesterreichische Fonds, Aktien und Industriepapiere bei belebtem Geschäft niedriger. Böhmische Westbahn 73½ B. Finnländische Anl. 90¼. Schluß-Course: Ludwigsb.-Verb. 143½ B. Wiener Wechsel 104¼. Darmstädter Bankaktien 236. Darmstädter Zettelbank 255. 5proz. Metalliques 66½ B. 4½proz. Metall. 59¼. 1854er Loose 84¼ B. Oester. National-Anl. 71¼. Oester. Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 214 B. Oesterreichische Bankaktien 830. Oester. Credit-Aktien 198. Neueste österreichische Anleihe 90¼. Oester. Elisabethbahn 128¼. Rhein-Nahelbahn 29¼. Seifische Ludwigsbahn 128¼ B.

**Hamburg, 22. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 M.** Die Börse war flau und ohne Leben. Wetter, nach starkem Regen sehr milde, doch Regen drohend. Finnländische Anl. 88¼. — Schluß-Course: National-Anleihe 72¼. Oesterreichische Credit-Aktien 83¼. Vereinsbank 104¼. Nord. Bank 105¼. Rheinische 100¼. Nordbahn 63¼. Disconto —.

**Hamburg, 22. Juli.** [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auswärts bessere Stimmung. Roggen loco unverändert, ab Ofsse gleichfalls, doch ohne Umfah, pr. September-Oktober wird Danzig 76 Zhlr. verlangt. Del. Ostr. 28¼—28½, Mai 27¼. Kaffee unverändert, ohne Umsätze von Belang. Zint fest, doch ruhig.

**London, 22. Juli.** Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen volle Preise. — Regenschauer.

**Amsterdam, 22. Juli.** Getreidemarkt (Schlußbericht). Getreide unverändert, still. Frühjahrs-Roggen 200, 199. Raps October 72, November 72½. Rüböl October 41¼, November 41¼.

**Berlin, 22. Juli.** Eine Geschäftstille sonder Gleichen trat an der heutigen Börse sehr auffällig hervor, und wohl nicht zum kleinen Theile haben wir auf Rechnung derselben die Festigkeit zu setzen, die bis gegen das Ende der Geschäftszeit sich erhielt. Am Schluß übernahm indeß der Einfluß niedrigerer Notierungen von auswärts, besonders sprach man von schlechten frankfurter Courten, und so verhielten denn auch hier die weniger vernachlässigten österreich. Speculationspapiere zu Ende der Börse einer matten Haltung. Die Geschäftswelt ist im Allgemeinen hier noch zu keiner bestimmten Ansicht gelangt, wie sie die politische Situation aufzufassen habe, sie jagt sich voller Redt, daß mit unberechenbaren Factoren keine haltbaren Conjecturen aufzustellen seien; doch möchte die Meinung eines ungeordneten Friedenszustandes die Majorität für sich haben. Unter solchen Verhältnissen hat eine zuwartende Stellung, wie sie sich auch heute zeigte, die meiste Berechtigung. Unter Bank- und Credit-Aktien waren Genfer noch am belebtesten, sonst hielten sich die hierher gehörigen Papiere, und einzelne bedangen selbst etwas mehr. Häufiger zeigen sich noch Courserhebungen bei den Eisenbahnen, doch sind auch sie meist nur die Folge kleiner Kaufordres gegenüber mangelnder Lust zum Abgeben, und es hat deshalb nicht besonders Auffälliges, wenn z. B. Botsdamer sich wieder um volle 2 Pct. erhöht. Preuss. Fonds zeigten sich fest und waren im Course ziemlich unverändert, auch vom Geldmarkte bleibt nichts Neues zu berichten. (B. u. H. Z.)

## Berliner Börse vom 22. Juli 1863.

Fonds- und Geld-Course.		Eisenbahn-Stamm-Actien.	
Freiw. Staats-Anl. 1850	101½ B.	Dividende pro 1861/1862 Zf.	
Staats-Anl. von 1850	106½ B.	Aachen-Düsseld.	3½ 3½ 9½ B.
Staats-Anl. 1850	102½ B.	Aachen-Mastrich	0 0 4 35½ Bz.
Staats-Anl. 1850	101½ B.	Amsterd.-Rottm.	5½ 6 4 106½ Bz.
Staats-Anl. 1850	101½ B.	Berg.-Märkische	6½ 6½ 4 109½ Bz.
Staats-Anl. 1850	101½ B.	Berg.-Märkische	8½ 8½ 4 152 Bz.
Staats-Anl. 1850	101½ B.	Berlin-Anhalt.	6 6 4 123½ Bz. u. G.
Staats-Anl. 1850	101½ B.	Berlin-Hamburg	6 6 4 123½ Bz. u. G.
Staats-Anl. 1850	101½ B.	Berlin-Potsd.-Mg.	1½ 1½ 4 136 Bz. (e. D.)
Staats-Schuldscheine	99½ Bz.	Berlin-Stettin.	1½ 1½ 4 132 Bz.
Präm.-Anl. von 1850	130 B.	Böhm. Westb.	5 5 4 72½ Bz.
Berliner Stadt-Obl.	103½ B.	Breslau-Freib.	6½ 8 4 134½ Bz.
Kur-u. Neumark.	91½ Bz.	Coln-Minden.	12½ 12½ 3½ 182 G.
Pommersche.	103½ B.	Coln-Oderberg.	0 ½ 4 66½ Bz.
Pommersche.	97½ B.	ditto St.-Prior.	— 4½ 4 94 B.
Pommersche.	97½ B.	ditto St.-Prior.	— 5 99 Bz.
Pommersche.	97½ B.	Ludwigsh.-Bexb.	8 9 4 143½ Bz.
Pommersche.	97½ B.	Magd.-Halberst.	22½ 25½ 4 289 Bz.
Pommersche.	97½ B.	Magd.-Leipzig.	17 17 4 —
Pommersche.	97½ B.	Magd.-Wittenb.	1½ 1½ 4 6½ Bz.
Pommersche.	97½ B.	Mainz-Ludwigsh.	7½ 7½ 4 12½ Bz.
Pommersche.	97½ B.	Mecklenburg.	27½ 27½ 4 70½ Bz.
Pommersche.	97½ B.	Neisse-Brieg.	3½ 4 4 95 Bz.
Pommersche.	97½ B.	Niedersch.-Märk.	4 4 4 9½ Bz.
Pommersche.	97½ B.	Niedersch.-Zwgb.	1½ 2½ 4 65½ Bz.
Pommersche.	97½ B.	Nordr.-Fr. Wilh.	3 4 4 64½ Bz. u. B.
Pommersche.	97½ B.	Oberschles. A.	7½ 10½ 3½ 160½ Bz.
Pommersche.	97½ B.	ditto B.	7½ 10½ 3½ 143 Bz.
Pommersche.	97½ B.	ditto C.	7½ 10½ 3½ 160½ Bz.
Pommersche.	97½ B.	Oestr. Fr. St.-B.	6½ — 5 148½ Bz.
Pommersche.	97½ B.	Oestr. süd. St.-B.	8½ — 5 149½ Bz.
Pommersche.	97½ B.	Oppeln-Tarn.	5 2½ 4 66 Bz.
Pommersche.	97½ B.	Rheinische.	5 6 4 101½ Bz.
Pommersche.	97½ B.	ditto St.-Prior.	5 6 4 101½ Bz.
Pommersche.	97½ B.	Rhein-Nahelbahn	0 — 4 2 Bz.
Pommersche.	97½ B.	Rhr.-Grf. K.-Gldb.	3¼ 4¼ 3¼ 98½ Bz.
Pommersche.	97½ B.	Sargsd.-Posen	4 6 3½ 106½ Bz. (e. D.)
Pommersche.	97½ B.	Thüringer	6½ 7½ 4 128½ Bz.
Pommersche.	97½ B.	Thüringer	6½ 7½ 4 128½ Bz.

## Bank- und Industrie-Papiere.

Bank- und Industrie-Papiere.	
Berl. Kassen-V.	5¼ 5¼ 4 117½ B.
Braunschw. B.	4 4 4 75½ B.
Bremer Bank.	51 51 4 106½ G.
Danziger Bank	6 6 4 102 G.
Darmst. Zettelb.	8 8 4 102½ B.
Geraer Bank.	5¼ 5¼ 4 99 B.
Gothaer	4½ 4½ 4 92½ B.
Hannoversche B.	4½ 4½ 4 94½ B.
Hamb. Nordb.	5 6 4 104½ G.
Königsberger B.	5½ 5½ 4 101½ B.
Luxemburger B.	10 10 4 105½ B.
Magdeburger B.	4½ 4½ 4 92 G.
Posener Bank.	5¼ 5¼ 4 96½ G.
Preuss. Bank-A.	4½ 4½ 4 126 G.
Thüringer Bank	2½ 3 4 69½ Bz. u. B.
Weimar	4 5 4 90½ Bz.
Berl. Hand.-Ges.	5 9 4 107½ Bz.
Coburg-Creditb.	3 8 4 95½ Bz.
Darmstädter	5 6½ 4 95½ Bz. u. B.
Dessauer	0 0 4 5 Bz.
Disc.-Com.-Anl.	6 7½ 4 100½ Bz.
Genfer Creditb.	2 4 4 58½ mehr Bz.
Leipziger	3 3½ 4 84½ Bz.
Meininger	6 7 4 97½ Bz.
Moldauer Lds.-B.	1½ 2½ 4 36½ G.
Oestr.-Oderb.	7½ 8½ 4 85½ Bz. u. B.
Schl. Bank-Ver.	6 6 4 102 Bz.
Minerva	0 — 5 32 Bz.
Fbr.v.-Eisenb.-Bd.	5¼ — 5 104½ Bz.

**Berlin, 22. Juli.** Weizen loco 60—73 Zhlr. nach Qualität, eine Ladung bunter poln. 70½ Zhlr. bez. — Roggen loco 80—82½. 47½ — 1/2 Zhlr. bez., Juli und Juli-Aug. 47½ — 1/2 Zhlr. bez. und Br., 1/2 Zhlr. Okt., Aug.-Septbr. 47½ — 1/2 Zhlr. bez. und Br., 1/2 Zhlr. Okt., Septbr. 48½ — 1/2 Zhlr. bez. und Br., 1/2 Zhlr. Okt., Okt.-Novbr. 48½ — 1/2 Zhlr. bez. und Br., 1/2 Zhlr. Okt., Novbr.-Dezbr. 48½ — 1/2 Zhlr. bez. und Br., 1/2 Zhlr. Okt., Jan.-Febr. 47½ Zhlr. bez. — Gerste, große und kleine 33—39 Zhlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 24—26½ Zhlr. nach Qual., Lieferung pro Juli 25½ Zhlr. bez., Juli-Aug. 25 Zhlr. Br., Aug.-Septbr. 25 Zhlr. Br., Septbr.-Okt. und Okt.-Novbr. 24½ Zhlr. bez., Frühjahrs 25 Zhlr. Br. — Erbsen, Rothmaare 43—50 Zhlr., Futtermaare 43—50 Zhlr. — Winter-raps 94 Zhlr. pr. 25 Schfl. bez. — Winter-rapsen 92½ Zhlr. pr. 25 Schfl. bez. — Rüböl loco 13½ Zhlr. bez., Juli 13½ Zhlr. Br., Juli-Aug. 13½ Zhlr. bez. und Okt., 1/2 Zhlr. Br., Aug.-Septbr. 13½ Zhlr., Septbr.-Oktbr. 13½ — 1/2 Zhlr. bez., Br. und Okt., Okt.-Novbr. und Nov.-Dezbr. 13½ Zhlr. bez., Br. und Okt., April-Mai 13½ Zhlr. bez. — Leinöl loco 16½ Zhlr. — Spiritus loco ohne Faß 16½ — 1/2 Zhlr. bez., Juli und Juli-Aug. 16½ — 1/2 Zhlr. bez. und Br., 1/2 Zhlr. Okt., August-Septbr. dito, Sept.-Oktbr. 16½ — 1/2 Zhlr. bez. und Br., 1/2 Zhlr. Okt., Okt.-Novbr. 16½ — 1/2 Zhlr. bez., Br. und Okt., April-Mai 16½ — 1/2 Zhlr. bez. — Weizen fest gehalten. Roggen loco wurde zu unveränderten Preisen für den Verband mäßig gehandelt. Termine haben heute bei sehr stillen Geschäft eine kleine Preisbesserung erfahren, wozu die unbedeutende Kanalliste und eine Kündigung von nur 5000 Ctrn. beigetragen haben mag. Schluß ruhiger. Hafer matt. Gefundigt 6000 Ctrn. Rüböl mußte in Folge der auswärtigen niedrigeren Verichte etwas billiger erlassen werden, ohne daß ein bedeutender Umfah erzielt wurde. Schluß fest. In Spiritus ist heute nur ein lustloses Geschäft zu constatiren. Da es an jeder Anregung fehlte, behaupteten sich die gestrigen Preise für alle Termine vollends. Schluß fest. Gef. 20,000 Quart.

**# Breslau, 23. Juli.** Wind: Süd. Wetter: schön. Thermometer früh 17° Wärme. Der heutige Marktverkehr zeigte wenig Leben. Weizen ohne Geschäft, pr. 85 Pfd. weißer 78—84 Sgr., gelber 75—82 Sgr., feinsten über Notiz bezahlt. — Roggen unverändert, pr. 84 Pfd. 51—55 Sgr., feinsten über Notiz bezahlt. — Gerste schwaches Angebot, pr. 70 Pfd. weiße 41—42 Sgr., gelbe 38—40 Sgr. — Hafer unverändert, pr. 50 Pfd. 29—33 Sgr. — Erbsen 45—52 Sgr. — Wicken, 32—44 Sgr. — Delfaaten eher ruhiger, Winter-raps 210—222—228 Sgr., Winter-rapsen 212—220—226 Sgr. — Bohnen ohne Frage. — Schlag-lein 6¼—6½ Zhlr. — Lupinen, blaue, 50—55 Sgr., gelbe 58—62 Sgr. — Rapstuchen 52—54 Sgr. pr. Ctrn.

**Verantwortlicher Redakteur:** Dr. Stein. In Vertretung: Dr. Weiss. Druck von Graf, Varth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.